

# Die fünfte Kolonne

## Der BRD-Imperialismus und Chile

Das Bonner Auswärtige Amt begründete seine guten Beziehungen zur militärfaschistischen Junta auch damit, daß es nötig sei, die vielen Chilenen deutscher Abstammung nach wie vor zu „betreuen“. Dieses Kapitel der deutsch-chilenischen Beziehungen hätten die Bonner Diplomaten besser nicht aufschlagen sollen. Freilich gibt es viele Chilenen, die von deutschen Auswanderern abstammen. Ein Teil von ihnen kann sich auf die demokratischen Traditionen der Flüchtlinge nach der Revolution von 1891 berufen, die unter der Führung des aufrechten Patrioten Karl Anwandter in Chile eine neue Heimat fanden, andere sind Nachkommen von Opfern des Sozialistengesetzes in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Aber es gibt auch die zweifelhafte Figur der „Neueinwanderer“ seit 1945, vielfach versteckte Nazis, und die Vertreter der BRD-Konzerne, die in der sogenannten „Deutschen Kolonie“ in Chile das große Wort führen. Der deutsche Imperialismus hat es seit vielen Jahrzehnten verstanden, die positiven Leistungen deutscher Kolonisten, Wissenschaftler und Künstler in Chile in seinem Interesse umzufunktionieren. Schon Ende der 60er Jahre schickte das wilhelminische Regime eine Militärmission nach Chile, die die Aufgabe hatte, das Heer zu reorganisieren. Der Chef dieser Beratergruppe, General Köerner, beteiligte sich aktiv am Putsch gegen den rechtmäßigen Präsidenten Balmaceda im Jahre 1891. Seitdem hat der deutsche Imperialismus stets in Chile eine besonders sichere Einflusssphäre in Lateinamerika gesehen. Särpeltos wurden vom Hitlerfaschismus die Bindungen der Deutschstämmigen ausgenutzt, um eine fünfte Kolonne in Südamerika aufzubauen. Es ist bekannt, daß der wahnwitzige Plan existierte, mit Chile, Südbrasilien, Bolivien, Paraguay und Teilen Argentiniens ein deutsch-faschistisches Imperium zu schaffen.

Die unseligen Praktiken des „Vereins für das Volkstum im Ausland“, der Auslandsorganisation der SA, der NSDAP und SS, eng verbunden mit dem Wirken der faschistischen Geheimdienste, führten 1938 sogar zu einem Aufstandsversuch der Chile-Nazis, der allerdings scheiterte.

Sobald sich der westdeutsche Imperialismus von seiner Niederlage im zweiten Weltkrieg erholt hatte, ging

Ebert-Stiftung, die Friedrich-Naumann-Stiftung, bemühen sich seit vielen Jahren um die Beeinflussung der Gewerkschaften, der Universitäten und der Mittelschichten durch die Propagierung imperialistischer Leitbilder. Das Goethe-Institut in Santiago ist eines der größten überhaupt und war und ist eine Agentur der ideologischen Diverston des BRD-Imperialismus gegen das chilenische Volk.

Es muß festgehalten und unterstrichen werden, daß alle diese offiziellen oder halb-offiziellen Institutionen auch heute, unter der faschistischen Herrschaft, sich der finanziellen und moralischen Unterstützung der Bonner Regierung erfreuen und ihrerseits der Junta-berrschaft dienen. Das hat politische Tradition.

Zu einer anrüchigen Berühmtheit brachte es bereits der CDU-Abgeordnete Heinrich Gewandt, der als Verbindungsmann zur chilenischen Christdemokratie die Finanzierung der Wahlkampagne von Eduard Frei im Jahre 1964 organisierte. Als „der Dicke mit dem Geld“ wurde er zu einem Symbol der politischen Korruption in Chile. Schon bald nach dem Militärputsch „studierte Herr Gewandt erneut die Lage in Chile und interessierte sich besonders für die „Lage der Deutschstämmigen“.

Auch Knut Freiherr von Kühlmann-Stumm hat sich als Chile-Experte hervorgetan. Er erregte seinerzeit Aufsehen durch seinen Austritt aus der FDP und den Anschluß an die CDU-CSU-Fraktion im Bundestag. In Chile, wo er häufiger Gast war, erwarb er sehr preiswert einige Latifundien von „Deutsch-Chilenen“, die von der Bodenreform bedroht waren, u. a. vom „Ehrenkonsul“ der BRD in der südchilenischen Stadt Osorno, Helmut Schilling, der seither als „Pächter“ der Ländereien des Herrn von Kühlmann-Stumm mit diplomatischen Verwicklungen drohte, falls die UP-Regierung das Eigentum von BRD-Bürgern antasten sollte. Eine wahrhaft ideale Kumpagne, die auf die alten Traditionen der „5. Kolonne“ wirksam zurückgriff.

Natürlich herrschte im „Deutsch-Chilenischen Bund“ eitel Jubel, als Allende ermordet und die Arbeiterklasse viele ihrer hervorragenden Führer beraubt worden war.



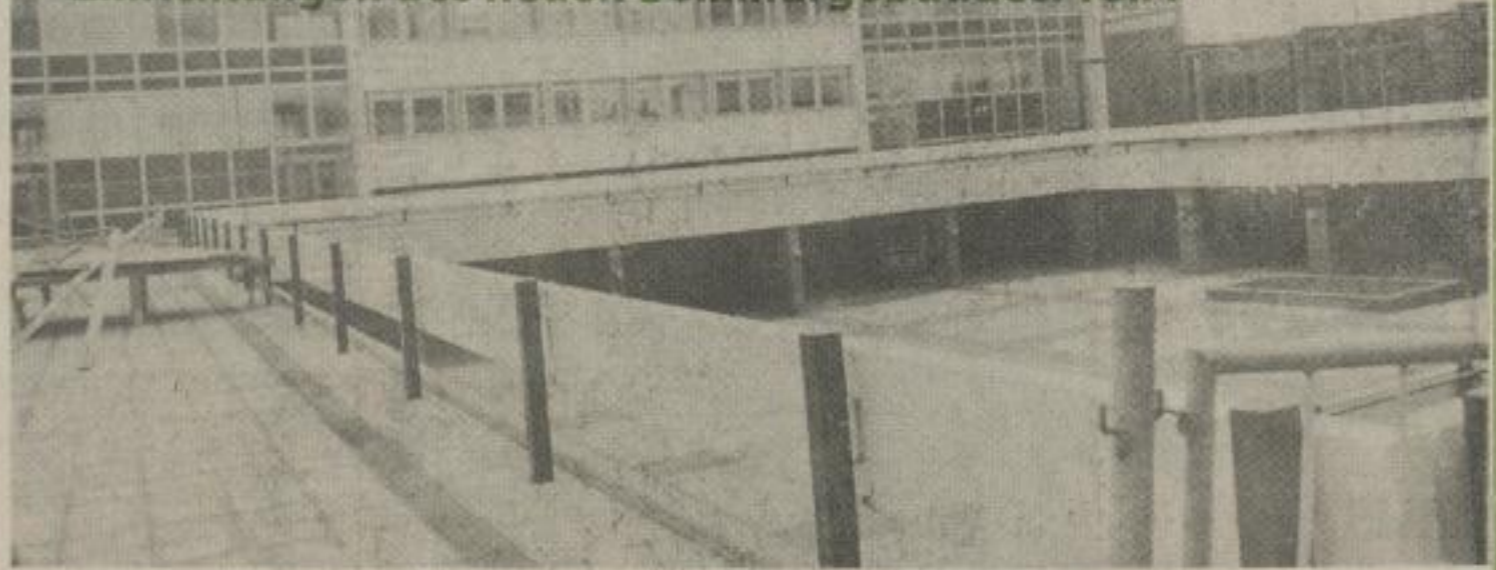
**DIE BESEITIGUNG** des sozialen Elends wurde von der Regierung der Unidad Popular in Angriff genommen. Die faschistischen Putschisten unterbrachen diese Entwicklung: Zehntausende Arme müssen weiter in solchen Elendsquartieren hausen. Foto: ZB/Billerbeck

er darnach, auch im Interesse der außenpolitischen Isolierung der DDR, seine ehemaligen Auslandsverbindungen wieder aufzubauen. Eines der bevorzugten Länder war dabei Chile, und das nicht so sehr wegen der Profite, als um der bedeutenden politischen und ideologischen Positionen willen, die der Imperialismus dank der reaktionären Kreise der „Deutsch-Chilenen“ in diesem Land hatte. Es fehlt hier der Platz, alle Formen aufzuzählen, über die auf die Innenpolitik Chiles särpeltos Einfluß genommen wurde. Der „Deutsch-Chilenische Bund“, die Dachorganisation der sogenannten „Deutschstämmigen“ in Chile, umfaßt eine Vielzahl von Vereinen, vom Sportklub über die Schulvereine bis zu Alpinistik-Gruppen, die sämtlich von staatlichen und privaten Institutionen in der BRD finanziert werden. Mehr als 30 Privatschulen in Chile werden von der BRD subventioniert. Allein im Jahre 1970 trafen 124 Lehrer aus der BRD in Chile ein, um die Kinder der Bourgeoisie das ABC des Antikommunismus zu lehren. Obs-

kure Stiftungen, wie die Konrad-Adenauer-Stiftung, die Friedrich-Eines der ekelhaftesten Dokumente der Konterrevolution in Chile ist eine Broschüre, die der „Deutsch-Chilenische Bund“ 30 Tage nach der Errichtung der faschistischen Diktatur verbreitete. Mitten im Terror und Mord wagten die Autoren zu behaupten, daß „überall in Chile Zuversicht einzieht und jeder weiß, daß Chile nur durch Arbeit und Mitverantwortung den ihm zukommenden Platz unter den Nationen zurückgewinnen kann“. Was aber ist der Chile „zukommende Platz“? Profitquelle für den Imperialismus zu sein, Aufmarschgebiet für die 5. Kolonne der Monopole? Die Werktätigen Chiles werden den Herren Gewandt, v. Kühlmann-Stumm und ihren offiziellen und offiziellen Helfern die gebührende Antwort erteilen. Die Wiedergeburt Chiles wird sich auch unter Mitwirkung vieler Chilenen vollziehen, die deutscher Herkunft sind, aber gegen jene, die sich in Handlungern des BRD-Imperialismus erniedrigen ließen. Dr. Eberhard Harkethal

# Und wie's drinnen aussieht, geht jeden was an ...

## UZ-Rundgang durch die modernen technischen Einrichtungen des neuen Seminargebäudes/Teil I



Über vierzehn Monate sind nun schon wieder ins Land gegangen, seit mehr als 3000 Studenten Besitz von ihrem neuen Seminargebäude ergriffen haben. Wissen sie eigentlich alle genau, welche hervorragenden Möglichkeiten für ein hocheffektives Studium nach modernsten Gesichtspunkten ihnen da durch Partei und Staatsführung eröffnet worden sind? Unsere insgesamt drei Beiträge sollen helfen, daß sich die Hausherren besser als bisher in ihrem Domizil zurechtfinden und die Einrichtungen so nutzen, daß ein möglichst hoher Nutzen erzielt wird.

Für die Seminare stehen insgesamt 80 Seminarräume mit je 28 Sitzplätzen und 36 Seminarräume mit je 14 Plätzen zur Verfügung. Da das Gebäude für die Messenutzung vorgesehen ist, sind die Einrichtungsgegenstände standardisiert. So lassen sich die Tische durch Auseinanderschrauben in kürzester Zeit in Schreibische verwandeln. Die übigees sehr rührigen Kollegen der Abteilung audiovisuelle Technik sind gegenwärtig mächtig am „Drückee“, um die endgültige technische Ausstattung der Seminarräume zu installieren. Dazu zählen pro Raum ein Aspectomat, ein Polylux und ein Monitor, über den es möglich ist, einen Film in den Seminarraum einzuspielen nachdem der Dozent die entsprechende Filmkassette in der Abteilung av-Technik abgegeben hat. Über eine Wechselsprechanlage können Dozent und Dispatcher während der Lehrveranstaltung miteinander in Verbindung treten.

Eine prima Sache, also, um so dauerlicher, daß die Raumausstattung auf gar keinen Fall befriedigen kann. Nicht selten kommt es vor, daß die Kolleginnen des Referats zentrale Raumplanung Dozenten oder Studenten, die einen Raum bestellen wollen, unverrichteter Dinge wieder wegschicken müssen, weil alle Räume „auf dem Papier“ belegt sind. In Wirklichkeit – das ergeben laufende Kontrollen – sind viele Räume zur angegebenen Zeit ungenutzt. So sind beispielsweise am Freitag, dem 14. Dezember 1973, insgesamt 42 (!) geplante Lehrveranstaltungen, aus welchen Gründen auch immer ausgefallen. Das Referat zentrale Raumplanung wurde jedoch in keinem Falle über die Nichtbelegung der Räume informiert. Die Folgen – siehe oben! Nach gewiß sehr vorsichtigen Schätzungen ist festgestellt worden, daß die Raumauslastung bei geplanten Lehrveranstaltungen etwa 60 Prozent beträgt ...



MIT HILFE dieser Kopplungseinheit eines Filmprojektors mit einer Fernsehkamera ist es möglich, Filme in die Seminarräume einzuspielen (Bild oben).

BLICK auf den Dispatcherplatz in der Regiezentrale. Während der Lehrveranstaltung steht der Dispatcher über eine Wechselsprechanlage mit dem Dozenten in Verbindung (Bild links).

ALLE RÄUME sind wieder einmal „auf dem Papier“ vergeben. Die „allgägen des Referats Zentrale Raumplanung können ein Lied über die Nutzung geplanter Räume singen ... (Bild unten).



Die Bildberichtserie über die technischen Einrichtungen des Seminargebäudes wird demnächst fortgesetzt. Text und Fotos: H.-A. Schiffl